

5. Internationales St. Pauli Open

Die Vorentscheidung im **A-Turnier** fiel in der 6. Runde, als **Igor Khenkin** mit Weiß Niclas Huschenbeth in einer scharfen Partie schlug und sich mit 5½ Punkten einen Punkt Vorsprung gegenüber dem Turniersieger von 2010 und 2012 sicherte. **Niclas Huschenbeth** fiel mit 4½ Punkten in ein großes Verfolgerfeld auf den Plätzen 3-16 zurück. Anschließend genügten Igor Khenkin drei Remisen, um das Turnier mit 7 aus 9 verdient zu gewinnen. Nur der belgische IM Tanguy Ringoir zog noch mit ihm gleich, hatte aber die klar schlechtere Zweitwertung. Auch Niclas Huschenbeth und **Jonathan Carlstedt** spielten in der letzten Runde noch um die Teilung des 1. Platzes, doch ihr Kampfreis ergab nur die Teilung der Plätze 3-10 mit 6½ Punkten. Für Niclas wurde aufgrund der besten Zweitwertung Dritter vor dem besten St. Paulianer Aljoscha Feuerstack; Jonathan rutschte als Siebter sogar aus den Preisrängen (1-6) heraus, war aber dennoch mit seinem Turnier zufrieden, hatte er sich doch an allen Wochentagen erst nach einem Arbeitstag im HSK Schachzentrum ans Brett setzen können..

In die Topten spielte sich auch unser Mitglied Hendrik Möller (in Berlin für den SC Weiße Dame aktiv), doch der Spieler des Turniers war für mich **Björn Bente**, der mit 6 Punkten und der viertbesten Performance von ELO 2486 insgesamt Elfter wurde - vor Marta Michna (auf Platz 13). Björn hatte mit 3 aus 3 begonnen, in der 3. Runde mit Jonathan Carlstedt einen Titelträger geschlagen. In der 4. Runde hielt er gegen Igor Khenkin ein spannendes Endspiel fast studienartig Remis, dann folgten 179 Züge in drei weiteren Remis-Partien gegen die Internationalen Meister Tanguy Ringoir (2.) und Aljoscha Feuerstack (4.) sowie gegen den designierten Großmeister Laurence Trent (6.), schließlich noch zwei Remisen gegen Tobias Jugelt (Werder Bremen) und den Hamburger Meister Rüdiger Breyther. Für die IM-Norm war eine Performance von nur 2450 gefordert, aber leider auch ein vierter Ausländer ...

5½ Punkte erreichten zwei weitere HSK Spieler. Während dieses Resultat für Julian Grötzbach (35.) mit einem Verlust an ELO- und DWZ-Punkten verbunden war, übertraf Michael Kurth (HSK 8) bei weitem seine Erwartungen - gesetzt an Nr. 94 verbesserte er sich um ein ganze Schachbrett (64 Felder) auf den 30. Platz und steigerte seine Zahlen um +29.80 ELO- und +60 DWZ-Punkte. Das sind Zuwachsraten eines jung gebliebenen Talents (s.u.) - der 1. Ratingpreis unter 2000 für Michael ist hochverdient!

Die weiteren fünf Jugendlichen im A-Turnier verbesserten alle ihre Zahlen: Teodora Rogozenco (43.) - im Vorjahr mit 8 aus 9 Siegerin des B-Turniers -, Julian Kramer (46.) und Bardhyl Uksini (49.) kamen auf fünf Punkte, Daniel Grötzbach (71.) und Jakob Pajeken (89.) auf vier Punkte; das höchste ELO-Plus verbuchte Teodora mit +32.90, das höchste DWZ-Plus Jakob mit 92 Punkten.

Werten wir die Turnierleistungen unserer Jugendlichen als Standortbestimmung vor der JBL-Saison ist besonders der Vergleich mit Jonah Krause (SV Bargetheide) und den Zwillingen Martin & Kevin Kololli vom Lübecker SV interessant, die 6 bzw. 5 ½ Punkte erreichten: Was Kurt Hinrichs der Mannschaft vor einem Jahr mahnend mit auf den Weg gab, gilt auch für die Saison 2014/15: Nur mit der besten Mannschaft und guten Leistungen wird die Titelverteidigung möglich sein.

Das **B-Turnier** wurde wie im Vorjahr von Frauen-Power bestimmt. Leider gelang es **Victoria Naipal (7½)** nicht, ihre alleinige Führung, in der 7. Runde durch einen Sieg gegen die Ukrainerin **Angelika Valkova (7½)** erobert und in der 8. Runde behauptet, in der Schlussrunde zu verteidigen. Hier traf sie auf den Zweiten **Ricardo Quibael (7)**, und das Remis zwischen den Vereinskameraden gab der jungen Ukrainerin die Chance durch ihren Sieg aufgrund der besseren Zweitwertung das Turnier zu gewinnen. Hinter Victoria wurde Ricardo Dritter.

Die besten Chancen unserer zwanzig Spieler im B-Turnier, sich auch noch in die Preisränge zu spielen, hatten unser früheres Mitglied Thomas Meyer (6 ½ / 7.), Dr. Dieter Floren (6 / 15.) und Andreas Christensen (5 / 33.). Leider spielte anders als im Vorjahr nur ein HSK Jugendlischer das B-Turnier mit: Aryan Niknam Maleki (4½ / 65.). Vielleicht haben wir in der zweiten Reihe unserer Kinder und Jugendlichen nicht genug geworben: Das St. Pauli Open ist jedenfalls eine ausgezeichnete Gelegenheit, nachhaltige Turniererfahrungen zu machen - besonders wenn es ein Trainer so vorzüglich begleitet, wie es Hendrik Schüler (SKJE) als Coach seiner Kids getan hat: Ratingpreise und große DWZ-Gewinne für Robin Keyser (+243) und Johann Gutte (+188) bestätigen die Fruchtbarkeit der angeleiteten Post-mortem-Analysen, die auch für andere hilfreich wären: Unsere Amateure, Senioren und Turniereinsteiger im B-Turnier kämpften unverdrossen ihre Partien aus und ließen sich auch durch Niederlagen nicht entmutigen und genossen die Turnieratmosphäre. Wir könnten sie für unsere Teilnehmer noch steigern, wenn wir regelmäßig einen Trainer vor Ort hätten, der sich nach den Partien als Ansprechpartner anböte. Was wir uns für die Begleitung unserer Spieler bei Jugendturnieren, ob HJET oder Schnellturniere, vorgenommen haben, sollten wir auch bei Turnieren wie den HET des Verbandes oder dem St. Pauli Open anstreben.

Fast 40 HSK Spieler waren etwa gleichmäßig auf A- und B-Turnier verteilt und freuten sich über die gute Stimmung auf St. Pauli - auch wenn der eine oder andere (wie ich) das Bulletin von Andi Albers vermisste, das eben diese Stimmung immer eingefangen und dadurch noch gesteigert hat. **Dem FC St. Pauli und seinem ehrenamtlichen Team** sowie auch den Schiedsrichtern **sei Dank für das außerordentliche Engagement, das dieses Turnier in Hamburg nun schon im fünften Jahr ermöglicht hat!**

Wenn ich meinen Rückblick auf ein wiederum schönes Turnier nicht mit diesem Dank schließe, sondern mit der folgenden kritischen Anmerkung, dann bitte ich das nicht falsch zu verstehen: Ich wünsche mir und vor allem den ambitionierten Hamburger Spielern eben noch eine Steigerung. Ich erinnere an die hervorragende Turnierleistung von Björn Bente von ELO 2486, die unbedingt eine IM-Norm verdiente hätte. Es sollte doch möglich sein, für das mit einem guten Preisfonds ausgestattete Turnier so nachhaltig zu werben, dass sich mehr als 13 ausländische Schachfreunde (von denen drei auch noch in Hamburg leben) und vor allem auch mehr Titelträger entschließen, nach Hamburg zu fahren und dieses tolle Turnier mitzuspielen. Hätte es **20 Ausländer, darunter zehn Titelträger**, im A-Open gegeben, wäre Björns IM-Norm gültig - als erste übrigens in fünf Jahren Turniergeschichte -, denn unter dieser Voraussetzung ist die Anerkennung von Normen weniger von der immer etwas zufälligen Auslosung, sondern allein von der schachlichen Leistung abhängig. Ich habe die Hoffnung, dass die Macher des FC St. Pauli künftig auch eigenen Spielern die Chance eröffnen wollen, internationale Qualifikationen zu erspielen. Ein Verein, der nicht nur quantitativ wächst, sondern auch seine Mannschaft in der Oberliga qualitativ verstärkt und mit zwei weiteren Mannschaften in der Landesliga auch eine gute Breite in der Spitze hat,

sollte auch das sportliche Niveau seines Turniers noch steigern wollen (und können). Der Hamburger Schachverband e.V. hat 2010 die zwölf Jahre lang von Jürgen Kohlstädt veranstaltete Internationale Hamburger Einzelmeisterschaft (IHEM) abgeschafft und durch ein Turnier ersetzt, das internationalen Ansprüchen nicht genügen kann. Das FC St. Pauli Open könnte und sollte es!

Unsere Freunde vom FC St. Pauli haben uns zu seinem **Sommerfest am Sonnabend, 30. August, am Millerntor-Stadion** eingeladen. Nach einem freundschaftlichen Vergleichskampf an 30 Brettern mit einer Stundenpartie für eine bunte Mischung von Spielern wird beim Klönen, Essen und Trinken sicher auch Gelegenheit sein, miteinander zu besprechen, ob und ggf. wie wir das 6. Internationale St. Pauli Open noch ein wenig internationaler machen können...

ChZ